

# Sächsische Elbzeitung.

## Amts- und Anzeigeblatt

für das Königl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Schandau und den Stadtgemeinderath zu Hohnstein.

Die „Sächs. Elb-Zeitung“ erscheint Mittwoch und Sonnabend und ist durch alle Postanstalten, sowie durch die Expedition dies. Bl. für 1 Mark vierteljährl. zu beziehen. — Inserate für das Mittwochblatt werden bis Dienstag früh 9 Uhr, für das Sonnabendblatt spätestens bis Freitag früh 9 Uhr erbeten. — Preis für die gespaltene Corpshälfte oder deren Raum 10 Pf., Inserate unter 5 Zeilen werden mit 50 Pf. berechnet, (tabellarische oder complicate nach Uebereinführung.) — Inserate für die Elbzeitung nehmen an in Hohnstein Herr Bürgermeister Hesse, in Dresden und Leipzig die Annonen-Büros von Haasenstein & Vogler, Invalidendank und Aub. Nosse.

Nr. 38.

Schandau, Mittwoch, den 12. Mai

1886.

Auf Folium 95 des Handelsregisters für den Bezirk des unterzeichneten Amtsgerichts ist heute die Commanditgesellschaft auf Actien unter der Firma „Bauverein Schandau, Sondig & Co.“ und als Inhaber der Firma der persönlich haftende Gesellschafter, Hotelier Emil Friedrich Rudolph Sondig in Schandau, und die Inhaber der Commandit-Actien des Bauvereins Schandau Sondig & Co. eingetragen, auch verlaubt worden, daß das Gesellschaftscapital 40000 Mk. beträgt und in der Einlage des persönlich haftenden Gesellschafters von 12000 Mark und in 14 auf die Namen der Commanditisten lautenden Actien von je 2000 Mark besteht.

Der Gesellschaftsvertrag ist vom 2. December 1885 datirt, die Firma hat ihren Sitz in Schandau und bezweckt die Erwerbung, Bebauung und Verwertung von Grundstücken.

Zur Auflösung der Gesellschaft ist die Zustimmung des persönlich haftenden Gesellschafters und die des Inhaber von  $\frac{2}{3}$  des Actienkapitals erforderlich.

Die Zusammenberufung der Generalversammlung der Commanditisten erfolgt durch den persönlich haftenden Gesellschafter mittels Patentes.

Die von der Gesellschaft ausgehenden Bekanntmachungen geschehen in der Regel durch Patent, in Ausnahmefällen [Anforderung an einen Commanditisten, dessen Aufenthalt unbekannt ist, zur Zahlung des bis 1. August 1886 fälligen Reibetrages seiner Actie von 75 % und darauf folgende eventuelle Abschlusserklärung, sowie Veröffentlichung der jährlichen Bilanz nebst Gewinn- und Verlustrechnung] durch den Reichsanzeiger.

Die Veräußerung der Actien kann nur mit Zustimmung der Gesellschaft erfolgen.

Der persönlich haftende Gesellschafter Hotelier Sondig in Schandau bezieht für die Abtreitung der ihm an den Grundstücken Fol. 179, 180, 181 und 182 des Grund- und Hypothekenbuchs für Schandau zustehenden Kaufrechte von dem zu erwartenden Gewinne die Summe von 5500 Mark dargestellt, daß vor Zahlung dieser Summe ein Reingewinn an die Gesellschafter nicht zur Vertheilung gelangt.

Die Mitglieder des Aussichtsrathes sind: Gustav Paul Back, Apotheker in Schandau, Gustav Adolph Roessler, Banquier in Schandau, Friedrich Oswald Sachss, Bäckermeister in Schandau.

Schandau, den 6. Mai 1886.

### Das Königliche Amtsgericht.

Ghle.

Schly, Ref.

Auf Fol. 96 des Handelsregisters für den Bezirk des unterzeichneten Königlichen Amtsgerichts ist heute die neuerrichtete Firma „Grössler & Skrivan“ in Krippen und sind als deren Inhaber die Kaufleute **Wilhelm Emil Grössler** in Krippen und **Ottokar Skrivan** in Prag-Weinberge eingetragen worden.

Schandau, am 6. Mai 1886.

### Das Königliche Amtsgericht.

Ghle.

Auf Fol. 97 des Handelsregisters für den Bezirk des unterzeichneten Königl. Amtsgerichts ist heute die neuerrichtete Firma „Biener & Angermann“ in Krippen und sind als deren Inhaber der Kaufmann **Carl Leberecht Angermann** in Postelwitz und Frau **Christiane Henriette Biener** geb. Höhnel in Krippen eingetragen worden.

Schandau, den 6. Mai 1886.

### Königliches Amtsgericht.

Ghle.

Der erste öffentliche Impftermin findet

Mittwoch, den 12. Mai d. J.

nachmittags 4 Uhr

im Prüfungssale der hiesigen Bürgerschule statt, in welchem die bestellten Eltern und Pfleger mit den Kindern zur Vermeidung der gesetzlichen Strafen zu erscheinen und die Kinder dem verpflichteten Impfarz vorzustellen haben.

Bereits erfolgte Impfung ist durch Impfschein, behindrende Krankheit der Kinder durch Zeugnis eines approbierten Arztes zu bescheinigen.

Beimeldung wird noch, daß dahin Vorsorge getroffen worden ist, daß möglichst alle Kinder mit frischer Kalber-Hympe geimpft werden können. Die zu impfenden Kinder sind vor der Impfung an den Oberarmen mit Seifenwasser zu waschen und mit reiner Wäsche zu versehen.

Schandau, am 10. Mai 1886.

### Der Stadtrat.

Wied, Bürgermeister.

Nachdem die Auflistung bez. Revision des Anlagen-Katasters für die Stadt Schandau erfolgt ist, wird dies andurch in Gemäßheit §. 11 des Anlagen-Regulations vom 30. April 1873 mit dem Bemerkung zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die Reklamationsfrist

mit dem 22. Mai d. J.

endet und nicht rechtzeitig eingehende Reklamationen unbeachtet bleiben.

Schandau, am 5. Mai 1886.

### Der Stadtrat.

Wied, Bürgermeister.

Das diesjährige 13. Stück des Reichs-Gesetzblattes enthält:

Nr. 1659. Gesetz, betreffend den Anspruch des Statthalters in Elsäss-Lothringen auf Gewährung von Pension und Wariegeld, vom 28. April ds. Jrs.;

Nr. 1660. Gesetz, betreffend die Ergänzung des § 809 der Civilprozeßordnung, vom 30. April ds. Jrs.

und liegt zu jedermann's Einsicht in hiesiger Ratskanzlei aus.

Schandau, am 11. Mai 1886.

### Der Stadtrat.

Wied, Bürgermeister.

Politische Mundschau.

Der kirchenpolitische Kampf ist zu Ende; die am vorigen Freitag im preußischen Abgeordnetenhaus in spezieller Berathung erfolgte unveränderte Annahme des neuen Kirchengesetzes drückt dieser bedeutsamen Thatstunde das Siegel auf. Allerdings steht noch die dritte Lesung und mit ihr die entgültige Abstimmung aus, aber letztere hat nach den vorausgegangenen Verhandlungen kaum mehr als eine formale Bedeutung und wird der Gesetzentwurf in dritter Lesung mit großer Mehrheit gegen die Stimmen der National-liberalen, sowie eines Bruchtheiles der Freiconservativen und der Deutschfreisinnigen definitiv genehmigt werden. Die Specialberathung selbst bewegte sich im Gegensatz zu dem scharfen und erregten Ton der zweitägigen Generaldebatte in verhältnismäßig sehr ruhigen Grenzen, man möchte allseitig das Bedürfnis

haben, mit der Sache nunmehr ohne weitere große Verhandlungen zu Ende zu kommen. Eine längere Debatte rief eigentlich nur Artikel 2 der Vorlage hervor, welcher von der Wiedereröffnung der kirchlichen Seminare handelt und in seinem Schlusssatz bestimmt, daß die Wiedereröffnung der Seminare in den dicesen Gnesen-Posen und Kulm königlicher Verordnung vorbehalten bleibt. Diesen Zusatz zu streichen beantragte Abg. v. Jazdzewski Namens der polnischen Fraktion, doch wurde dieser Antrag mit großer Mehrheit abgelehnt, nachdem Cultusminister v. Gosler für die Nothwendigkeit dieser Bestimmung eingetreten war und der Centrumsführer Dr. Windthorst kurz und bündig erklärt hatte, die Centrumspartei halte an den Beschlüssen des Herrenhauses fest und sei daher auch gegen den Antrag Jazdzewski. Im Uebrigen trugen diesmal die National-liberalen — abgesehen von der

oppositionellen Haltung der Polen bei Artikel 2 — die Kosten der Opposition ganz allein; auf deutsch-freisinniger Seite herrschte vollständiges Stillschweigen und auch auf Seiten der Freiconservativen verhielt man sich äußerst reservirt. Von den National-liberalen machte Dr. Gneist nochmals die Bedenken seiner Partei gegen den vorliegenden Entwurf im Allgemeinen wie auch gegen die einzelnen Artikel geltend, erklärte jedoch bezüglich des Schlussartikels (Freigabe des Messfeindes und des Sacramentespendedens), daß für denselben auch seine Partei stimmen würde. — Man kann jetzt nur noch wünschen und hoffen, daß der Ausgleich zwischen der preußischen Regierung und der katholischen Kirche wirklich ein dauernder sei und seinen Scheinsfrieden bedeute, denn daß in letzterem Falle der Staat den kirchenpolitischen Kampf unter viel ungünstigeren Verhältnissen für ihn wieder auf-

nehmen müsste, bedarf wohl kaum einer näheren Erörterung.

Im Bundesrathen haben am Sonnabend die Plenarverhandlungen über die neue Zuckersteuer-Vorlage begonnen und dürften zu deren Fertigstellung seitens des Bundesrathes nur wenige Sitzungen nötig sein. Demnach wird der Reichstag bei seinem am nächsten Montage erfolgenden Wiederzusammentritte diese Vorlage bereits vorfinden und sich ihr sofort widmen können; am Montag selbst kann dies allerdings noch nicht geschehen, da für diese Sitzung kleinere Sachen auf der Tagesordnung stehen. Über die Verhandlungen der Bundesrathausschüsse, betreffend die neue Brannweinsteuer-Vorlage, ist noch nichts Bestimmtes bekannt geworden.

Die griechische Frage, auf welche sich gegenwärtig die Orientkrise reduziert, hat zum zweiten Male eine so drohende Wendung genommen, daß der Ausbruch des so lange befürchteten kriegerischen Zusammenstoßes zwischen der Pforte und Griechenland nunmehr fast unvermeidlich erscheint. Die Gesandten der fünf Mächte — Frankreich allein sondert sich bekanntlich von den übrigen Großmächten ab — haben Athen infolge der wenig befriedigenden abermaligen Antwort der griechischen Regierung auf das Ultimatum der Mächte am Freitag Vormittag verlassen. Auch der türkische Gesandte verließ am gleichen Tage Athen und zwar mit dem gesamten Personal, während von den Gesandtschaften der fünf Mächte einstweilen noch die Secrétaire in der griechischen Hauptstadt zurückgeblieben sind. Das vor Phalerum ankernde internationale Geschwader ist nach der Sudaucht zurückgekehrt und die griechische Flotte ihrerseits verließ ihren bisherigen Stationsort bei Salamis und soll nach Porros abgegangen sein. Das griechische Kanonenboot „Salamina“ erhielt Orde, unverzüglich nach Konstantinopel abzudampfen und den Gesandten Cond. miotis abzuholen. Der schlemigste Abmarsch der Athener Garnison nach Thessalien, wo ein Einfall der Türken befürchtet wird, wurde angeordnet und ging am Freitag das erste Regiment der Athener Garnison welche durch die in Calamata und Sparta stehenden Regimenter ersezt werden soll, nach der Grenze ab.

Hier nach zu urtheilen, ist der Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen der Pforte und Griechenland als eine vollendete Thatsache zu betrachten und es erübrigkt nur noch die formelle Kriegserklärung. Hingegen haben die „fünf Mächte“ ihre diplomatischen Beziehungen zu der griechischen Regierung noch nicht vollständig abgebrochen, da ja, wie schon oben mitgetheilt, die Gesandtschaftssecretäre in Athen zurückgeblieben sind. Ob die Mächte den nun fast unvermeidlich gewordenen Kampf zwischen Griechenland und der Türkei von den beiden feindlichen Parteien allein ausfechten lassen oder ob sie nun endlich aktiv gegen Griechenland vorgehen werden, läßt sich noch nicht genau beurtheilen. Allerdings meint die „Times“ bezüglich des jetzigen Standpunktes der griechischen Frage, die Mächte würden die griechischen Häfen blockiren und es Griechenland überlassen, sein Glück mit den Türken an der Grenze zu versuchen, sowie auch bestrebt sein, den eventuellen, hoffentlich nur kurzen Krieg möglichst zu localisiren. Die Geschäftsträger der fünf Mächte zeigten heute der griechischen Regierung an, daß der Blockadezustand über die Ostküste Griechenlands vom Cap Malia bis zur griechisch-türkischen Grenze für griechische Schiffe verhängt worden sei. — Der französische Gesandte Graf Mony teilte dem Minister Delhannis mit, daß die französischen Officiere in Griechenland den Dienst einstellen werden, da das Erscheinen ottomanischer Kriegsschiffe von der thessalischen Küste gemeldet werde. Die Schiffe der internationalen Flotte erschienen an verschiedenen Punkten der griechischen Gewässer. General Sapuntzali meldet neue Bewegungen der Türken gegen die Grenze. Die Regierung sendet Verstärkungen ab.

In Belgien ist durch die aus den letzten Arbeitermärkten resultirende Krisis in der Industrie eine unerwartete Wirkung hervorgebracht worden — eine Annäherung der liberalen Partei an die bekanntlich clericalen Regierung. Der liberale Parteiführer, der greise Frère Orban, hat der Regierung anlässlich des von ihr jüngst eingebrochenen 43 Millionen-Credits zur Ausführung öffentlicher Bauten in der Kammer die aufrichtige Unterstützung seiner Partei bei dem Bemühen, das Los der arbeitenden Clasen zu verbessern, zugesagt. Freilich wird sich diese Annäherung eben nur auf wirtschaftlichem Gebiete befinden können, denn auf rein politischem Felde ist sie unmöglich und der gegenwärtige heftige Wahlkampf in Belgien beweist zur Genüge, daß sich hier Liberale und Clericale unversöhnlich gegenüberstehen.

Die Cholerapandemie im Venetianischen nimmt jetzt wieder einen bedrohlicheren Charakter an. In der Stadt Venedig selbst kamen vom Donnerstag Mittag bis Freitag Mittag 7 Erkrankungen und 5 Todesfälle an Cholera vor und auch in der Stadt Vicenza ist die Seuche plötzlich und mit unvermuteter Heftigkeit aufgetreten. In Brindisi und Umgegend tritt die Cholera noch fortwährend sehr mild auf.

Den amerikanischen Behörden ist es gelungen, die Ruhe in Chicago und Milwaukee nach vielen Blutvergängen wieder herzustellen. Die unterdrückte Chicagoer „Arbeiterzeitung“, ein revolutionäres Heftblatt

reinsten Wassers, erschien am Freitag wieder, doch wurde ihr vom Bürgermeister mit sofortiger abermaliger Unterdrückung gedroht, falls sie fortfahren sollte, eine aufreizende Sprache zu führen. Aus mehreren Städten wird die Fortdauer der Streikbewegung gemeldet, doch sind Ruhestörungen nicht vorgekommen.

## Taggeschichte.

**Sachsen.** Schandau. Bei dem am Montag stattgefundenen Concert der Sängerin Fr. A. Södermann und der Zithervirtuosin Fr. Moser im Verein mit der Kurkapelle, war ebenfalls, wie bei früheren derartigen Veranstaltungen, ein sehr spärlicher Besuch zu verzeichnen, was um so betrübender war, da die gebotenen musikalischen Genüsse wohl jedem, mag er ein feingebildeter Musikkennner sein oder nicht, ein Wort des Beifalls entlockten. Die gesanglichen Leistungen der Fr. Södermann waren sämmtlich gut zur Geltung, und wurden meisterhaft von Fräulein Moser auf der Zither begleitet. Letztere Dame entzückte auch in einigen Solo-Vorträgen auf ihrem schönen mit klangeradem Ton ausgestatteten Instrument die Zuhörer und entwickelte bei ihrem correcten Spiel eine erstaunliche Fingerfertigkeit, verbunden mit großer Sicherheit und Ruhe; stürmischer Applaus lohnte die wahrhaft virtuosen Leistungen. Auch Herrn Director Schildbach mit seiner Kapelle können wir ein Lob für seine mit gutem musikalischen Verständniß zu Gehör gebrachten Pièces nicht versagen.

Vom 19. Februar bis mit 8. Mai a. c. gelangten insgesamt 1221 beladene Fahrzeuge beim hiesigen Haupt-Zoll-Amte zur Abfertigung.

In der am 3. d. M. im Restaurant „zum Reichskanzler“ abgehaltenen Monatssitzung des „Vereins selbständiger Handwerker“ wurde beschlossen, an den Schulanfang einen Antrag dahingehend zu stellen, die Fortbildungsstunden in eine für die Handwerker und Gewerbetreibenden geeigneter Zeit zu verlegen, ferner eignigte man sich dahin, an competenter Stelle die nötigen Schritte zu thun, um auch in hiesigem Orte eine Herberge zur Heimat ins Leben zu rufen und hofft man, daß diese Anregung auch in weiteren Kreisen allseitige Unterstützung finden möge. Ein eingehender Antrag, die Errichtung eines Gehilfennachweises, wird allseitig unterstützt und der Vorstand ermächtigt, in kürzester Zeit denselben ins Leben zu rufen. Vom 27. bis 29. Juni tagt in Dresden der sächs. Handwerkertag, welcher vom hiesigen Handwerkerverein, der Wichtigkeit der vom ersten aufgestellten Tagesordnung halber, zahlreich besucht werden dürfte.

Der allgemeine Handwerkerverein und der Zinnungs- ausschuß zu Dresden richten an die sächsischen Handwerker einen Aufruf zur Beteiligung an einem sächsischen Handwerksfeste, welches vom 27. bis 29. Juni in Dresden, Meinhold's Gal- blissement, abgehalten werden soll. In diesem Aufrufe heißt es u. a.: „Aller Orten regt sich im Vaterlande das deutsche Handwerk, um seine bedrohte und gefährdet Stellung zu vertheidigen, um wieder zu erobern, was es verloren hat, um seine geschwundnen Rechte wieder zu erstreben und gefundene Existenzbedingungen für das Handwerk herbeizuführen. Denn nicht die Ungunst der Zeiten allein, sondern eigene Energielosigkeit, Un- einigkeit, ja Missgunst und Neid im eigenen Lager haben die gegenwärtige, traurige Lage mit geschaffen und dem Handwerk den goldenen Boden entzogen. Jetzt, wo der Handwerker selbst dem Handwerk zu Hilfe kommen will, wo er Schulter an Schulter mit seinen Handwerksgenossen steht, in starker Einigkeit seinem Gegner die Stirn bietet, jetzt kann er seine ihm verbliebenen Rechte sicher behaupten und die entrissenen wieder erobern. Schon ist der deutsche Handwerkerbund fest begründet, schon hat dieser hoffnungsvolle Freiheit gezeigt und wird, so Gott will, dem deutschen Handwerk noch fernher ein starker Schutz und Schirm sein und bleiben. Doch kann es ihm nur neuen Halt, eine neue Spize bieten, wenn sich die Handwerker auch in engeren Kreisen zusammenhaaren zur Wahrung ihres Standes und ihrer Rechte.“ Auf der Tagesordnung steht: 1) Die deutsche Handwerkerbewegung, ihre bisherigen Erfolge und deren Ziele, 2) der Befähigungs-nachweis, 3) der Bericht über § 100 c., 4) über Fach- und Fortbildungsschulen, 5) Legitimationspflicht bei Handwerksgeesten und 6) Gründung eines sächsischen Handwerkerbundes.

Der beschleunigte Personenzug der Bodenbach-Dresdner Bahnlinie, welcher 7 Uhr 43 Min. in Schandau, 7 Uhr 51 Min. in Königstein abgeht und 8 Uhr 42 Min. in Dresden ankommt, wird im Monat Mai an allen Sonntagen auch in Rathen Personen aufnehmen. Vom 1. Juni ab wird dagegen dieser Zug für die Dauer des Sommersfahrplans täglich in Rathen anhalten.

Es wird vielen unbekannt sein, welche sorgfältige Überwachung die sgl. Amthauptmannschaft den in der sächsischen Schweiz in Thätigkeit befindlichen „Schweizerjägern“ und den Saumthieren selbst angebietet läßt. Auch in diesem Monat (am 12., 13. und 14.) wird in verschiedenen Dörfschaften eine amtliche Rüstung der sämtlichen, während der diesjährigen Reisezeit in Dienst trenden Führer und ihrer Thiere vorgenommen; bezüglich letzterer ist der Viezhälterarzt zugezogen. Die Vorstände der Stationsorte, in welchen die Rüstungstermine stattfinden, haben ebenso wie die Führeraussichter der Rüstung beizuwollen, die im Interesse des reisenden Publikums vorgenommen wird.

Von Seiten der Reg. Regierung ergeht an die Landwirthe unter Hinweis auf die große Zahl der Gewitter, von denen bereits weite Distrikte berührt worden sind, die Mahnung, die Feldfrüchte baldigst gegen Hagelschaden zu versichern. Die Gemeindevorstände sollen ihrerseits die Oribewohner von dieser Mahnung in Kenntniß setzen.

**Krippen.** Das am Sonntag im „Deutschen Kaiser“ hier selbst abgehaltene Concert der Niedersächsischen Sections-Kapelle unter der Direction der Herren Pianofortefabrikant Hagspichl aus Dresden und Bunt-

papiersfabrikant Unterlein aus Kleinischachwitz hatte sich eines vollständig besetzten Saales zu erfreuen. Das reichhaltige, gebiegene Programm erzielte nach jeder Nummer reichen Beifall und das correcte Zusammenspiel zeigte, daß die Mitglieder dieser Kapelle, trotz ihres verschiedenartigen Berufs, dennoch keine Musikkennner sind, die mit Lust und Liebe zur Sache selbst die schwierigsten Aufgaben zu bewältigen wußten. Ein sehr namhafter Reingewinn wurde, Dank der Hochherzigkeit genannter Kapelle, für die hiesige Gebirgsvereinsklasse erzielt. Der auf das Concert folgende Ball hielt die Besucher noch lange vereinigt und schied ein jeder Theilnehmer mit dem Bewußtsein, genugreiche, vergnügte Stunden verlebt zu haben.

Im Anschluß an die mitgetheilte fünfzigjährige Jubiläumsfeier des greisen Garnisonschuhmachers der Festung Königstein, Carl Hauswald, erinnert das „Leipz. Tagebl.“ an eine merkwürdige Geburtstagsfeier, die am 5. Juni 1804 Generalleutnant Heinrich Adolf von Böblitz, Commandant von Königstein, da selbst beging. Es war der 85. Geburtstag des Generals, zu dem er alle Invaliden der Festung eingeladen, die über 70 Jahre alt waren. Der älteste zählte 93 Jahre und die ganze Tafelrunde 1000 Dienstjahre und 1500 Lebensjahre. Um diese Zahlen zu erklären, muß bemerkt werden, daß die Besatzung des Königsteins damals aus einer Halbinvaliden-Compagnie bestand, die einen Capitän, einen Premierlieutenant, zwei Souslieutenants, einen Hähndrich, vier Sergeanten, einen Fourier, einen Feldscheer, zehn Corporale, vier Tamboure, zehn Zimmerleute, 156 Gemeine, einen Probst und einen Knecht zählte.

Der zoologische Garten zu Dresden, eröffnet am 9. Mai 1861, beginn am vergangenen Sonntag den Tag seines fünfzigjährigen Bestehens. Aus dieser Veranlassung hat der Director des Gartens eine kleine Denkschrift herausgegeben und erschien dieselbe zum Beifall des Unterstützungs-fonds der Beamten. Aus derselben entnehmen wir Folgendes: Das Gründungscomité, welches aus vielen hervorragenden Persönlichkeiten bestand, trat Anfang des Jahres 1860 zusammen, um unter gleichzeitiger Übernahme des damals bereits bestehenden Höhnerologischen Gartens, wie nach Überlassung des bestehenden Theiles des König. Großen Gartens, welcher zwischen dem Ratsdach und dem früheren sogenannten Poetenweg gelegen, incl. der alten hochs. Wirtschaftsräume, nach allerhöchster Genehmigung Sr. Majestät des hochsel. Königs Johann, eine Actiengesellschaft zu Zwecken des zoologischen Gartens zu gründen. Dieser dem Gründungscomité vom hohen königl. Finanzministerium in höchster Wiese zu diesem Zwecke überlassene Theil des Gartens betrug ca. 10 Acker Land und wurde durch Zulauf eines ca. gleich großen Areals in der Richtung nach der Bürgerstraße zu zur gegenwärtigen Gesamtfläche von ca. 20 Acker erweitert. Die Parzellen wurden nach den Plänen des Hrn. General-Garten-Dir. Lenné aus Sanssouci, die ersten baulichen Anlagen nach den Plänen des Hrn. Oberlandbaumeister Cawley hergestellt wie ausgeführt. Zur Gründung des Gartens waren vorell 100000 Thlr. als ausreichend erachtet worden, welche die nachgeführte Verwendung fanden: 2700 Thlr. als vereinbartes Äquivalent für den zu übernehmenden Thierbestand des Höhnerologischen Gartens, 10000 Thlr. zur Errichtung des Areals, soweit solches nicht unentbehrlich überlassen wurde, 25000 Thlr. zur Herstellung der Thiergehege, Bauhütten wie der Umsäumung, 2000 Thlr. zur Anschaffung des Mobiliars, Befreiung kleiner Unosten sc., 60000 Thlr. zur Anschaffung von Thieren. In Summa 100000 Thlr. So wurde der Garten am 9. Mai 1861, einem schneigen Himmelfahrtstag eröffnet, und war Dresden somit die vierte Stadt in Deutschland, welche sich eines Zoologischen Gartens zu erfreuen hatte. Nur Berlin mit dem Gründungsjahre 1844, Frankfurt mit seiner Gründung im Jahre 1858, wie Köln im Jahre 1860 waren Dresden vorangegangen. Die Auszucht junger Thiere wurde mit bestem Erfolge betrieben und erreichte die stattliche Zahl von 1153 Säugetieren, 1736 Vogel in Summa von 2889 Thiergeburten, darunter 68 Löwen, 12 Tiger, 5 Leoparden, 23 Bären, 1 Bison, 5 Antilopen, 4 Gämse, wie 26 Kängurus. Unter der unsichtlichen Leitung der Verwaltung wie der Direction vor Allem aber auch gestützt auf das höchst angenehme kapitalistische Entgegenkommen der Stadtvertretung, wie dem wohlwollenden Begegnen der hohen und allerhöchsten Behörden, vermochte sich der Garten selbst während der besten Jahre allgemeinen Rückgangs aller industriellen Unternehmungen, denen so mancher Garten anderer, selbst größerer Städte als Dresden, zum Opfer fiel, zu erhalten, sich zu seiner heutigen Blüthe emporzuschwingen. Möge ein so erfreulicher Fortgang dem Institut, welches heute einen Bestand von ca. 1300 Thieren zählt, nunmehr für alle Zeiten auch erhalten bleiben. Dieser zoologische Garten ist jetzt ein vielbesuchter Ort. Schon durch den gegenwärtig reich vermehrten Besuch an Thieren wird gerade jetzt außergewöhnlich Interesse gezeigt, denn in jüngster Zeit sind im Garten geboren: mehrere Löwen und Silberlöwen, die durch ihre täppischen und posslichen Bewegungen die Besucher höchstlich belustigen, auch Mähnenhasen, Haideschnecken, Ponysfüllen u. m., namentlich aber durch Aufzug einer Reihe prächtiger und seltner Thiere, von denen als naturgeschichtliche Curiosität zwei schwarzhalige Schwäne, ein Singelhuhn, Enten und Fasanen in winterbarer Farbenpracht genannt werden. Ein besonderer Anziehungspunkt im Zoo. Garten sind den Dresdenern die auf länge Zeit anwesenden 18 Südamerikaner, ein Holzentott und Rattafasen, welche direkt aus ihrer Heimat zuerst in Dresden präsentiert werden. Die schwarzbraunen Gäste mit ihrem Häupling im Alter von 12—36 Jahren führen ein treues Bild ihres eigenartigen Lebens, ihrer Sitten, Gebräuche, Läufe, Spiele, Ringkämpfe und Kämpfe mit ihren Waffen u. s. w. vor. Ihre genau nach heimathlicher Sitte erbauten Hütten sind ein sonderbares Bauwerk. Den Oberkörper tragen sie nackt, sonst mit Schurz bekleidet und während der Vorstellungen mit ihrem hellen Schmuck geziert. Ihrem Häupler, ein geborener Africianer aus einem Nachbarstaat vonatal, Sohn eines europäischen Missionärs, sind sie sehr willig, an sich aber kampflustig und kämpflich, wie das Volk in den bekannten Kämpfen mit englischen Truppen vor einigen Jahren bewiesen hat. Ihre Nahrung, welche in Maismehl besteht, haben sie sich in hinreichender Menge mitgebracht. Aus Publikum treten sie mit einer besonderen Schen und Aufmerksamkeit heraus, nehmen aber kleine Geschenke von Kindern, Kringeln, Ketten, Knöpfe und dgl. glänzendes an lieber als Geld, was sie nicht kennen. Ein Religionscultus, Verehrung eines höheren Wesens ist ihnen unbekannt (wie andere ähnliche Wilder). — Den Besuchern Dresdens ist ein Besuch des Gartens zu den Zeiten der Aufzüge am Vormittags und Nachmittags bei unveränderlichen Eintrittspreisen sehr zu empfehlen.

— Die Abreise Ihrer Königlichen Majestäten und Sr. Königl. Hoheit Prinz Georg nebst Familie nach Sibyllenort wird Montag, den 17. d. M. erfolgen. Die hohen Herrschaften beabsichtigen zu Pferd und zu Wagen die angegedachten Besitzungen derselbst in Augenschein zu nehmen, weshalb eine Anzahl Reit- und Wagenpferde von Dresden mitgenommen werden. Der Aufenthalt dort wird sich bis kurz vor Eröffnung des Hoflagers in Pillnitz erstrecken.

— Die Verwaltung der vormals herzoglich braunschweigischen Forsten in Schlesien, die zu Sibyllenort, Guttentag und anderen Domainen gehören, und jetzt das Privateigentum Sr. Maj. des Königs Albert geworden sind, wird nach dem in den lgl. sächsischen Staatsforsten üblichen System eingerichtet werden. Es sind hiermit bezüglich der Forstwirtschaft in Guttentag allein vier sächsische Oberförster-Candidaten betraut.

— Das im Laufe des Sonntag Vormittag eingetretene freundlichere Wetter veranlaßte einen lebhaften Eisenbahnverkehr. Auf dem böhmischen Bahnhofe mußten deshalb insgesamt zehn Extrazüge expediert werden und zwar verkehrten auf der Tharandter Linie 8 und nach und von Schandau 2 Extrazüge. Auch auf der Leipziger Linie und auf der schlesischen machte sich die Einlegung von Extrazügen nötig.

— Bei dem Einfahren des am 8. d. Abds. 10 Uhr 33 Min. von Leipzig in Dresden ankommenden Personenzuges in die Halle des Leipziger Bahnhofes ist derselbe infolge falscher Stellung der Eingangsweiche auf ein anderes Gleis und dabei auf einen auf demselben stehenden leeren Zug gefahren. Dabei ist an dem letzteren ein Wagen 2. Kl. total zertrümmt, 2 weniger und die Lokomotive des einfahrenden Zuges bedeutend beschädigt worden. Verletzungen von Personen sind dabei nicht vorgekommen.

Kürzlich tagte in Radeburg der Ausschuß des Elbgaußängerbundes und beschloß, Sonntag, den 25. und Montag, 26. Juli, derselbst ein Elbgaußängertreffen zu veranstalten. Für dieses Fest hat man vorläufig folgende Tagesordnung aufgestellt: Nachdem am Sonntag früh 10 Uhr die letzten Sängerschaaren ihren Einzug gehalten haben, beginnt um 11 Uhr die Chorprobe mit Orchesterbegleitung. Um 3 Uhr Nachmittags wird sich der Festzug durch die Straßen der Stadt nach dem Lindenberge begeben, woselbst um 4 Uhr das große Concert beginnt. Am Abend wird der erste Festtag mit einem Commers beschlossen. Die frühen Vormittagsschritte des zweiten Festtages bieten Gelegenheit zu Ausflügen in die nächste Umgebung, worauf nach einer Probe am Vormittag um 2 Uhr Nachmittags ein Concert in der Radeburger Kirche folgt, zu welchem schon eine Meisterin im Kirchengesang, sowie eine bedeutende Künstlerin im Cello solo gewonnen sind. Ein Sängerball beschließt den zweiten Festtag. Am Dienstag wird der Sängertag seine abbrechenden und verathenden Arbeiten aufnehmen. Bereits haben sich zu diesem Sängertreffen 650 Teilnehmer angemeldet, auch haben acht Vereine erklärt, in den Wettkampf einzutreten.

In Leipzig wurde am Donnerstag Abend ein Bäckerlehrling aus Radeburg verhaftet, der seinem Meister nicht weniger als 500 Mark theils gestohlen, theils veruntreut hatte.

— In Leipzig ließ sich vor einigen Tagen ein schon älterer Mann an der Entrütscher Strafenkreuzung überfahren. Der Kopf wurde ihm völlig vom Rumpfe getrennt. Nach Besuchskarten zu urtheilen, die der Unglücksreiche bei sich trug, ist es ein Versicherungsagent aus Berlin.

— Man schreibt dem „Journ.“ aus Marienberg unter:

Nächsten Sonnabend von früh 7 Uhr an verpunde ich eine  
fette Kuh,  
à Pf. 45 Pf. Otto Hille, Rathmannsdorf.

## Das grosse Bettfedern-Lager

**William Lübeck in Altona**  
versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund) gute neue Bettfedern für 60 Pf. d. Pf., vorzüglich gute Sorte 1.25 Pf. d. Pf., Prima Halbdauen 1.60 Pf. und 2 Mark das Pf. Bei Abnahme von 50 Pf. 5 % Rabatt.

## Der weltbekannte ächte Alpenkräuter-Magenbitter

von P. Engels in München ist das kostbarste Hausmittel bei allen Krankheiten des Magens und der Marken. Verdauungs-Degane, unübertrefflich bei Magenkämpfen, Sodbrennen, Leibschmerz, schlechte Verdauung, Appetitlosigkeit, Hartleibigkeit. à fl. 60 Pf. und 1 Mark. Depot bei Herrn Drogist Otto Böhme in Schandau.

7. Mai: Heute Vormittag nahm das hiesige Amtsgericht auf Antrag einer Firma in Frankfurt a. M. welche durch einen Rechtsanwalt vertreten war, die Pfändung eines der Buschlicher Eisenbahn gehörigen Personenzuges Janus Locomotive aus der Grenzstation Reichenhain zur Deckung einer bedeutenden Summe vor, welche sich dem Vermögen nach auf die Auszahlung vonCouponzinsen in Silber bezieht. Es war dies derjenige Personenzug, welcher halb 6 Uhr früh derselbst von Komotau eingetroffen war, während diejenigen Transportmittel dieser Bahn, welche der sächs. Staatsbahnenverwaltung zur Förderung in der Richtung nach Görlitz resp. umgekehrt bereits übergeben worden waren, auf erfolgten Einspruch des sächs. Stationsvorstandes vor der beabsichtigten Beschlagnahme verschont blieben. Man war daher nicht sofort im Stande, den 10 Uhr 17 Min. Vorm. von Reichenhain und Komotau verkehrenden Personenzug rechtzeitig abheben zu lassen, half sich jedoch später dadurch, daß man lächelnd bis an die Landesgrenze fuhr, an welcher wiederum ein von der gepfändeten Bahn gesezteter Extrazug zur Übernahme der Passagiere bereit stand. Bis auf weiteres hat sich sodann die Alsfeld-Teplyer Eisenbahn, wie versichert wurde, bereit erklärt, für ihre bedrängte Collegin den Verkehr zwischen Krema-Reichenhain aufrecht zu erhalten, während der Güterverkehr über Annaberg-Weipert geleitet werden soll. Auf den Ausgang dieses interessanten Vorommess ist man hier sehr gespannt; denn der Gläubiger kann unmöglich die gespannten Objekte ohne enorme Schwierigkeiten vom Bahnhof weg in gerichtlichen Gewahrsam bringen lassen, sondern wird vorläufig noch für die jene zu bedeuter Höhe anwachsenden Kosten für Zeit und Platzmiete aufzukommen haben. Ein ähnlicher Fall spielte vor einigen Jahren in Dresden ebenfalls mit einer österreichischen Bahn, es zog jedoch der Gläubiger damals, als ihm für die Vergangen von etwa 25 Wagen täglich gegen 400 M. Miete angekommen wurden, für welche sofort Deckung zu schaffen war, seinen Antrag schneidig zurück.

Der „Mitteldeutsche Papierverein“, dessen Sitz in Leipzig ist, hielt am 2. Mai in Chemnitz seine erste Generalsversammlung ab. Aus den Verhandlungen ist hervorzuheben, daß die geradezu staunenswerthe Verworrenheit in der Miniatur der Kinderhefte — in Leipziger Schulen sind allein über 70 (!) verschieden artig sanierte Schreibhefte eingeführt — scharf gerügt wurde.

**Griechenland.** Athen, 10. Mai. Das Cabinet reichte seine Entlassung ein, welche der König jedoch ablehnte, weil das Cabinet für die Lage verantwortlich sei. Delhannis antwortete, er müsse sein Entlassungsgesuch aufrecht erhalten, denn das Interesse des Landes fordere eine rasche Lösung der entstandenen Schwierigkeiten. Die Abrüstung könne das Cabinet aber nicht vornehmen, ohne das Ansehen des Landes zu gefährden. Eine große Volksversammlung beschloß am Sonntag eine Resolution, die sich für die Verstärkung der Armee, für die Abreise des Königs nach Parissa, sowie gegen den Oppositionsführer Trilupis ausspricht und denselben einen Verräther nennt.

## Vermissetes.

— In der Zeit vom 17. bis 21. October v. J. verliefte der Rößlschlächter Minke aus Röhrsdorf bei Friedberg in Schlesien in den Fabriken seines Dorfes und in Egelsdorf sowie auf dem Markt in Liebenhal für billiges Geld Pferdefleisch und Pferdwurst, die ausnahmsweise sehr groß waren, nach deren Genuss aber die Käufer erkrankten. In Friedberg und Umgegend erkrankten 24 Fabrikarbeiter, und in Liebenhal zwischen 80 bis 40 Personen. Bei dem Zimmermann Schuster in Egelsdorf endete die Krankheit sogar mit dem Tode. Die Ärzte, welche jene Kranken behandelten, bestätigten einstimmig eine Vergiftung durch Genuss von Fleisch eines faulen Thieres. Es stellte sich auch bald heraus, daß alle Kranken getrocknetes Pferdefleisch oder Rostbrathwürstchen vom Schlächter Minke gekauft hatten. Infolge dessen wurde gegen diesen die Anklage erhoben. Am 29. vor. Mon. kam die Sache vor der Strafkammer in Görlitz zur Verhandlung. Die Vernehmung der zahlreichen Zeugen bestätigte den Sachverhalt, wie er oben angegeben. In dem Schuster'schen Fall lautet das Gutachten der Ärzte, die den Verstorbenen untersucht hatten, dahin, daß nicht mit Sicherheit der Tod als Folge des Pferdefleischgenusses erklärt werden könne, daß aber auch eine lebensgefährliche Vergiftung durch den Genuss durchaus nicht ausgeschlossen sei. Die chemische Untersuchung und die Auskunft des Reichsgefunden-

heitsamtes, dem Proben des Fleisches eingeschickt waren, stellten fest, daß Fleisch, wie das in den Würsten, höchst gesundheitgefährlich sei. Eine gewissenhafte Untersuchung des Fleisches vor dem Verkauf habe nicht stattgefunden. Der Staatsanwalt beantragte das Schuldig wegen fahrlässiger Körperverletzung und Übertreibung nach § 367, 7 und stellte den Antrag auf eine zweijährige Gefängnisstrafe. Der Gerichtshof verurteilte Minke zu achtzehn Monaten Gefängnis.

— Auf daß von Arbeitern der Gewehrfabriken in Suhl an den Reichsländer gerichtete Gesuch um Beschäftigung durch Lieferungsaufträge für die Armee ist der Bescheid ergangen, daß das Kriegsministerium sich außer Stande befindet, den Gewehrarbeitern zur Erlangung von Beschäftigung und Verdienst behilflich zu sein.

## Hauptgewinne 5. Cl. 109. f. s. Landes-Lotterie.

Gezogen am 7. Mai.

5000 Mark auf Nr. 62724. 3000 Mark auf Nr. 2880 3064 3927 5401 5870 12340 12814 15152 18220 19368 19373 23180 26674 26816 28131 29432 31254 36789 37068 39633 40223 41353 41592 46207 46219 47513 48032 51014 54839 57272 58066 64199 65302 65742 66861 71221 71321 75331 77449 88558 89429 90553 91821 92348 92797 97020.

Gezogen am 8. Mai.

30 000 Mark Nr. 56114. 15 000 Mark Nr. 19690. 5000 M. Nr. 76445 79682 98194. 3000 M. Nr. 364 3298 6685 8511 12651 14672 14845 15962 18308 20615 23644 26046 35565 36017 39982 42083 43022 44370 46141 48785 54667 58321 59052 59309 59862 61534 62202 65271 71282 71292 72275 72341 72806 74287 75028 76562 77403 79643 80482 82865 83593 83801 87337 88358 98831.

Gezogen am 10. Mai.

15 000 Mark Nr. 13945. 5000 Mark Nr. 43066 72363. 3000 Mark Nr. 2900 7304 9281 9572 10586 18801 19731 20268 26274 26688 29657 30130 30352 32914 33770 34202 37260 39692 41939 43576 49753 51727 52912 54819 66498 67794 71605 74024 78340 79040 81988 83997 85722 86269 87369 89170 92098 92164 92628 95596 97319 98072.

**Deutsche Grund-Creditbank (Gotha) I. Prämiens-Pfandbriefe.** Die nächste Lieferung findet am 1. Juni statt. Gegen den Courverbund von ca. 30 M. pro Stück bei der Auslösung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, Französ. Straße 13 die Versicherung für eine Prämie von M. 1,20 pro Stück.

## Kirchliche Nachrichten.

### Parochie Schandau.

Künftigen Sonnabend Vorm. 10 Uhr Communion.

## Produktionspreise.

**Pirna,** den 8. Mai. Weizen 8 M. 40 Pf. bis 8 M. 50 Pf. pr. 50 Kilogr. — Roggen 6 M. 90 Pf. bis 7 M. 5 Pf. pr. 50 Kilogr. — Gerste 6 M. 75 Pf. bis 7 M. 50 Pf. pr. 50 Kilogr. — Hafer 7 M. — Pf. bis 7 M. 50 Pf. pr. 50 Kilogr. — Heu 3 M. 80 Pf. bis 3 M. 90 Pf. pr. 50 Kilogr. — Der hell. Kartoffeln von 3 M. 50 Pf. bis 4 M. — Pf. — Das Schrot Stroh von 26 M. — Pf. bis 28 M. — Pf. — Butter 2 M. 30 Pf. bis 2 M. 50 Pf.

**Bautzen,** den 8. Mai. Weizen 8 M. 69 Pf. bis 8 M. 81 Pf. pr. 50 Kilogr. — Roggen 6 M. 96 Pf. bis 7 M. 09 Pf. pr. 50 Kilogr. — Gerste 6 M. 52 Pf. bis 6 M. 88 Pf. pr. 50 Kilogr. — Hafer 7 M. 30 Pf. bis 7 M. 50 Pf. pr. 50 Kilogr. — Kartoffeln 1 M. 50 Pf. bis 1 M. 80 Pf. pr. 50 Kilogr. — Butter 2 M. 30 Pf. bis 2 M. 60 Pf. pr. 1 Kilogr.

## 12 Ctr. Stroh

liegen zum Verkauf in Röhrsdorf Nr. 15.

Hiermit die ergebene Mittheilung, daß ich eine Niederlage von meinen reinen, ungegossenen franz.

## Natur-Weinen

bei Frau Marie Zimmermann (Schandau, Stadt Teply) errichtet habe.

**Preis-Courant** in  $\frac{1}{2}$  und  $\frac{1}{4}$  Liter Original-Flaschen:

	$\frac{1}{2}$ Liter	$\frac{1}{4}$ Liter
Minerve, roth, appetitlich . . . . .	0,75 M.	1,50 M.
Garrigues, roth u. weiß, etw. herb . . . . .	0,95	1,90
Clairette, roth u. weiß, naturmäßig . . . . .	1,05	2,10
Plaines de Rhône, roth, mild, . . . . .		
Verdauung befördernd . . . . .	1,25	2,50
Baisso, weiß, naturäßig, ächt Wein . . . . .		
cat, Traubengeschmack . . . . .	1,35	2,70
Gres, roth, naturäßig, Kräuter sehr empfohlen . . . . .	1,35	2,70
Chateau Bagatelle . . . . .	1,60	3,20
Chat. des deux Tours . . . . .	1,90	3,80

## Oswald Nier,

Hoflieferant, Dresden.

Ein fleischiges und sauberer Dienstmädchen wird bei gutem Lohn zu sofortigem Antritt gesucht. Wo? ist in der Expedition der Elbzeitung zu erfahren.

Ein fleischiges und sauberer Dienstmädchen

wird bei gutem Lohn zu sofortigem Antritt gesucht. Wo? ist in der Expedition der Elbzeitung zu erfahren.

## 5 Stück Kühe und 2 Pferde

find veränderungshalber sofort zu verkaufen im Gut Nr. 32 in Cunnersdorf bei Königstein.

Das beste der

## Rochbücher =

ist unfehlig das von

Emma Allestein.

Wieder vorrätig in der Buchhandlung von

Friedrich Lewuhn.

## Große Auswahl von

## Herren- u. Kinderanzügen,

sehr preiswürdig,

zurückgesetzte Sommerkinderanzüge,

einzelne Jackets, Hosen und Westen, sehr

billig, weit unter dem Kostenpreis bei

Carl Meyer in Stadt Teply.

## Dr. Spranger'sche Heilsalbe

benimmt sofort Hize und Schmerzen aller Wunden und Beulen, verhüttet wildes Fleisch, zieht jedes Geschwür ohne Erweichungsmittel und ohne zu schwaden fast schmerzlos auf. Heilt in kürzester Zeit böse Brust, Karunkel, veraltete Beinschäden, böse Finger, Frostschäden, Brandwunden, aufgesprengte Hände ic. Bei Husten, Stichhusten, Diphtheritis, Neisser, Kreuzschmerzen, Gelenkrheumatismus, tritt sofort Linderung ein. Zu haben bei Herren

# Bekanntmachung.

Den 17. und 18. Mai 1886,

jeden Tag von Vormittags 10 Uhr an,  
sollen folgende im Ottendorfer Forstreviere aufbereitete Hölzer, als:

**Montag, den 17. Mai 1886**

im Gräbericht zu Eichenthal:		
655 Stück weiche Sparren, 10,2 und 11,2 m lang,		
247 " Leiterbäume, 7,0 "		
2 " ahorne Klöher von 18 u. 23 cm Mittenstärke, 6 u. 7 m lang,		
4 " aspene " 16-26 " Oberstärke, 4,5 = 3,4 "		
53 " buchene " 16-38 " 4,5, 3,4 = 3,0 "		
755 " fichtene " 12-15 " 4,5 "		aufbereitet in den Kahl-
3196 " weiche " 16-22 " 32 (Hochhübel) und		schlägen der Abteilung
3447 " " 23-61 " 71 (Sebnitzer Wald)		13 (Hochhübel) und

**Dienstag, den 18. Mai 1886**

in der früheren Böhme'schen Gastwirtschaft zu Hertigswalde:		
26 rm buchene und 89 rm weiche Brennholze,		
26 " 103 " Brennknüppel,		
14 " Baden,		
13 " und aspene Nestle,		

einzel und partienweise gegen sofortige Bezahlung und unter den vor Beginn der Auction bekannt zu machenden Bedingungen an die Weistbietenden versteigert werden.

**Creditüberschreitungen sind unzulässig.**

Wer die zu versteigernden Hölzer vorher besichtigen will, hat sich an die unterzeichnete Revierverwaltung zu Ottendorf zu wenden, oder auch ohne Weiteres in die genannten Waldorte zu begeben.  
Königl. Forstrentamt Schandau und Königl. Forstrevierverwaltung Ottendorf,  
am 1. Mai 1886.

Löwe.

Ulbricht.

1. Hauptgew.  
60000 M. W.

## Ausstellungs - Lotterie

2. Hauptgew.  
40000 M. W.

Weimar 1886 in 3 Klassen.  
**15 000 Gewinne im Werthe von 750 000 Mark,**

darunter Hauptgewinne im Werthe von

**60 000 M., 40 000 M., 30 000 M., 20 000 M.**

$3 \times 10000 \text{ M.}, 4 \times 5000 \text{ M.}, 7 \times 3000 \text{ M. u. s. w. u. s. w.}$

**Erste Ziehung am 6. und 7. Juli d. J.**

**Loose à 1 Mark** 11 Stück 10 M., Vollloose für alle 3 Ziehungen gültig à 5 M., 11 Stück für 50 M. versendet

3. Hauptgew.  
30 000 M. W.

Der Vorstand der Ständigen Ausstellung in Weimar.  
Loose sind auch zu haben bei:

C. G. Schönherr in Schandau.

4. Hauptgew.  
20 000 M. W.

## Obst- und Beerenweine,

in anerkannt guter Qualität, empfohlen durch den Obst- und Gartenbau-Verein Freiberg i. S.  
**Apfelwein-, Stachelbeer- u. Johannisbeer-Champagner.**

## Moussirende Limonaden

zu billigsten Preisen.

H. Sturm, Wendischfähre.

**Neu eröffnet!**

## Wein- und Delicatessenhandlung

empfiehlt dem geehrten Publikum von Schandau und Umgegend.

Hochachtungsvoll

Marie Zimmermann  
Stadt Leipzig.



**Medizinische Seifen**  
von Max Fanta, Einhorn-Apotheke in Prag.  
Von Aerzten erprobt und empfohlen.

Fanta's Ichthyol-Seife (gegen Gesichtsröthe, Nasenröthe, Juckflechten). — Fanta's Gicht- und Rheumatismus-Seife. — Fanta's Neapolitanische (Mercurial-) Seife, sowie feinste medizinische: Elendotter-, Benzoe-, Krauter-, Vaselin-, Glycerin-, Gallen-Seife II. und Dr. Sohr's Zahnpasta.

Zu haben in allen Apotheken.  
In Schandau in der Adler-Apotheke.

Unterzeichneter empfiehlt sich zur Uebernahme aller Arten

## Zimmerer-Arbeiten

in Neubauen, Reparaturen und Brunnenbauten und sichert bei solider und pünktlicher Bevorgung resp. Ausführung die billigsten Bedingungen zu.

Postelwitz, den 3. Mai 1886.

Hochachtend

**Eduard Richter,**

Haus Nr. 7.

## „Lilienmilchseife“

von Bergmann & Co. in Dresden  
beseitigt sofort alle Sommersprossen, erzeugt einen wunderbar weißen Teint und ist von höchst angenehmem Wohlgeruch. Preis à Stück 50 Pfennige. Zu haben in der Apotheke.

## Wohnungsveränderung.

Bon jetzt an wohne ich bei Herrn G. Albert Klemmer auf der Elbstraße und bitte bei vor kommenden Arbeiten um gütige Berücksichtigung.

**Julius Wehner, Scharrwerksmaurer.**

Redaktion, Druck und Verlag von Th. Legler & H. Beumer in Schandau.

## Neuheiten!

Zur bevorstehenden Saison empfiehlt meiner geehrten Landschaft sowie einem werthen Publikum von Schandau und Umgegend mein

### Stofflager

in großer Auswahl in den neuesten und elegantesten Mustern. Zugleich empfiehlt mich zur Auffertigung **completer Anzüge** unter Zusicherung reeller Bedienung zu civilen Preisen und bitte bei Bedarf um gesällige Beachtung.

Hochachtungsvoll

**A. Dörre, Schneidergeschäft,**  
Schandau, Postplatz.

Als bisher unerreicht zur Ausrottung aller schädlichen Insekten hat sich

### Andel's Ueberseeisches Pulver

erwiesen, dasselbe ist nicht mit den nachgeahmten überseischen Pulvern zu verwechseln, welche mehr oder weniger gewöhnliches Insectenpulver sind und deren Wirksamkeit nur auf dem Papier steht, sondern es ist eine außergewöhnliche tausendfach erprobte Spezialität, absolut giftfrei und den Menschen total unschädlich.

Es kann daher in das Bett und die Leibwäsche gestäubt werden, auch jedem Hausthier in das Fell und dem Geflügel in die Federn, ohne irgendwie nachtheilig zu sein, was nicht von jedem Insectenpulver behauptet werden kann.

Es empfiehlt sich, die Schuhmohregeln gegen das Ungeziefer schon jetzt vorzunehmen, damit die in Dielen, Fensterläden, hinter Tapeten, in Polstermöbeln, Tapeten, Pelzwerkze. und besonders in Bettstellungen jetzt noch versteckt lauernde Ungezieferbrut keine Zeit hat, sich zu entwickeln.

Wer daher seine Wohnräume, Stallungen, Gärten ze. von allen schädlichen Insekten schnell und sicher befreien will, bediene sich nur

### Andel's Ueberseeischen Pulvers,

für dessen Wirksamkeit die ausreichendste Garantie geleistet wird.

Echt und unverfälscht zu haben in Schandau bei **Otto Böhme**.

### Bestellungen auf Richard Andrees

### Allgemeinen Handatlases

(neueste Ausgabe) in 120 Karten nimmt entgegen und sieht mit Probeflieferung gern zu Diensten die Buchhandlung von

**Friedrich Lewuhn.**

**Verkaufs-Bude** beim Hotel Lindenholz ist für diesen Sommer vortheilhaft zu verpachten oder zu verkaufen.  
**Alfred Junker.**

**Ein freundliches Dachlogis,**  
bestehend aus Stube, Kammer und Küche nebst Zubehör ist zum 1. Juli zu vermieten bei  
**A. Dachsel.**

In mein Bureau suche sofort einen jungen Mann zur Buchführung.

**A. Dachsel, Baumeister.**

### Ein älteres Mädchen

sucht eine Stelle als Kinderwärterin oder auch als Wirthschafterin in einer ll. Haushaltung.  
Näheres Schlossberg Nr. 169.

### Gasthof Waltersdorf.

Sonnabend, den 15. Mai  
**humorist. Gesangs-Concert**

vom Muldenthaler Männer-Quartett aus Rosswein.

(Frische, Komisch, Lassig, Höser (Quartett), Junghänel und Brauer (Komiker).

Aufgang 8 Uhr. Entree 40 Pf.

Ich bestätige hiermit, daß Herr Emil Hauptmann den mir zugehörigen Kasten nicht erbrochen hat.

Krippen, den 8. Mai 1886.

**Heinrich Strehle.**